

gut heißt, geht nur auf zeitlichen Nutzen, kurze Lust, oder eiteln Schein hinaus, ist nur zufälliger Weise, oder nur in der Einbildung der Menschen gut. Ja, da hielt er sich lang auf: ich kann nicht mehr alles recht sagen: ich weiß aber schon, wie ers gemeint hat.“ Gut, mein Kind, sagte der Vater, wenn du ihn nur recht verstanden hast. Merke dir besonders das letzte, merket es euch alle, meine Kinder!“ Ein aufrichtiger, ernstlicher guter Wille ist das einzige, das größte Gut, die höchste Ehre des Menschen.“

Wenn ich wollte, was ich sollte:
Konnt' ich alles, was ich wollt'.

43. Der sterbende Vater.

Stephan, ein reicher Bauersmann, brachte sein mühevolltes Leben bis auf achtzig Jahre. Da nahmen aber seine Kräfte zusehens ab, und er mußte fast beständig das Bett hüten.

Einst an einem Sonntage auf den Abend, da er wohl sah, daß sein Ende nahe sey, ließ er alle seine Kinder — fünf waren noch bey Leben — zu sich vor das Bett rufen. Die Kinder kamen, und weinten laut, daß sie ihren lieben Vater verlieren sollten. Der Herr, dem das Dorf zugehörte gieng eben bey dem Hause